

Berlin, den 15.5.85

Liebe Frau Jaki, segili fiska ananen,

aus Anlaß des Tärke-Besuches von Frau Teschlow  
will ich die Gelegenheit beim Schopfe packen  
und Ihnen ein paar Karten aus Berlin senden.  
Leider ist es momentan nicht mehr wie zu  
Ihrer Zeit. Nach dieser schönen Zeit mit Ihnen  
und unserer frohen Osterunde ist mit einigen  
wenigen lieben Gästen wieder Alltag eingelebt.

Durch die allgemeine Stimmung und das schlechte  
Wetter beeinflusst zog es meine Frau und Anna  
vor wieder in unsere geliebte Pfalz zu reisen, wo  
sich Anna bei Oma und Opa, bei Hund und  
Katzen sehr viel wohler fühlt.

Vielleicht können Sie bei einem nächsten Deutsch-  
landaufenthalt selbst einmal unsere Heimat kennen-  
lernen. Wir hoffen sehr darauf, insbesondere  
nachdem ich versäumt habe Ihre Dias anzuschauen.  
Dies bei einem eventuellen Vortrag in Karlsruhe  
nachzuholen will ich gerne tun und werde  
deshalb meine Museumskontakte bemühen.  
Mit Frau Jaci habe ich in der Zwischenzeit  
auch schon mehrfach Gedanken ausgetauscht.  
Mir geht es bis auf ein wenig 'Himweh' recht gut,  
wenngleich ich in Berlin immer wieder neue  
Merkwürdigkeiten erlebe. Nach dem Hand der  
Dinge werde ich am 8. Juni nach Karlsruhe  
zurückkehren, um mir dann mit Volldampf



eine architektonische Basis zu erarbeiten.  
Der archäologischen bzw. der bauhistorischen  
Zunft muß ich damit wohl ungerneher  
sagen. Ganz leicht fällt es mir allerdings nicht.  
Ohne Unterstützung, und sei es auch nur  
moralisch, ist die Situation aber auch nicht  
des Kampfes wert. Herr Buchner von dem ich  
insgeheim einen Rückhalt erhofft habe, hat sich  
bis dato nicht einmal um seine Arbeit hier oben  
im Dachstuhl gekümmert, geschweige denn  
um mich oder meine Zukunft. Die eigenen  
Probleme halten ihn wahrscheinlich davon  
ab. Außerdem muß ich mit zunehmender  
Kenntnis von den Luftfuhrmannschaften er-  
kennen, daß es mit Fleiß und Engagement  
allein äußerst schwierig und langatmig ist  
etwas zu bewirken. Zum Glück gibt es für  
Architekten Alternativen.

Berlin hat mir aber nicht nur Negatives  
gebracht. Ich werde sicherlich mit vielen neuen  
Eindrücken an den Rhein zurückkehren.

Insbesondere die neuen Freund- und Bekant-  
schaften die ich hier fand werden mich hoffent-  
lich noch lange begleiten. Nicht zuletzt bin  
ich froh auch sie kennengelernt zu haben.  
Sie mit ihrer Ausstrahlung von Ruhe, Ausge-  
glichtheit und der ihnen eigenen Energie  
haben mich sehr beeindruckt. Ich hoffe daher  
sehr auf ein baldiges Wiedersehen.  
Würde ich Archäologie studieren und Sie hätten



noch einen Lehrstuhl, so möchte ich eigentlich  
mit bei Ihnen studieren.

Wie geht es Ihnen gesundheitlich?

Ihre Rückkehr ging gottsdank ohne Probleme  
vorstatten.

Wie sind die Rollschuhe angekommen?

Vielleicht kann mir Frau Paschlow  
näheres berichten. Bis zu einem  
hoffentlich baldigen Wiedersehen verbleibe  
ich mit den besten Wünschen für Sie  
und besonders herzlichem Grüssen

Als Junke Landwehr

P.S. Schöne Grüße auch von meinen  
beiden Tanten Doris und Anna.

**Boğaziçi Üniversitesi**

**Arşiv ve Dokümantasyon Merkezi**

**Jale İnan Arşivi**



JALARC0400713